

durch Uebereinstimmung in Sprache und Sitte sich als Theile des großen von Madagaskar bis zur Osterinsel verbreiteten Volks der Malagen zu erkennen geben, wengleich ihre Körperbildung höchst verschieden ist. Denn während z. B. die Eingebornen des Marquesasarchipels fast weiß und öfter blond sind, haben die Bewohner der niedrigen Inseln eine olivenbraune Farbe. Die Sprache aller dieser Stämme, die mitgebrachten Hausthiere und Pflanzen beweisen einen engen Zusammenhang mit den malayischen Völkern Südost-Asiens. Auch der religiöse Glaube derselben widerspricht einer gemeinsamen Abstammung nicht. Ursprünglich wurden nämlich von allen Inselbewohnern wohl nur wenige Gottheiten verehrt, darunter namentlich Tangaloo oder Taarua, der Schöpfer der Götter und Menschen. Später kam die Sitte auf, Gestorbene unter die Götter zu versetzen, und da man über diese neu geschaffenen Götter, deren Zahl sich fortwährend mehrte, und die auf den verschiedenen Inselgruppen natürlich sehr verschieden waren, die alten Hauptgötter vergaß, so entstand daraus eine große Verschiedenheit des Glaubens der verschiedenen Stämme, und im Religionsystem des einzelnen Stammes große Unsicherheit und Verworrenheit, welcher durch sorgfältig beachtetes Ceremonienwesen nicht abgeholfen werden konnte. Die heiligen Gebräuche bewahrten dagegen eher ihre Uebereinstimmung. So finden wir namentlich überall das Tabu, eine religiöse Einrichtung, welche alles, worauf sie sich bezog oder ausgedehnt wurde, dem Gebrauche der Volksmenge entzog. Tabuirt waren von selbst die Tempel, die Götterbilder, die Begräbnisstätten; indes hatten die Könige und der Adel, in denen das niedere Volk zukünftige Götter zu sehen gewohnt war, sowie die Priester das Recht, das Tabu nach Gutdünken auf jeden beliebigen Gegenstand zu legen, was zu den ärgsten Misbräuchen Veranlassung gab. Menschenopfer kamen überall vor, und daraus hat sich wohl die auf mehreren Inselgruppen herrschende, bis zu wahrer Feinschmeckerei ausgebildete Menschenfresserei entwickelt. — Ueberall stand dem niederen Volke der Adel und die königliche Familie schroff entgegen, in deren Händen aller Grundbesitz war. Kinder, aus Ehen zwischen Vornehmen und Gemeinen entsprungen, mußten getödtet werden, und dadurch ist vielleicht die erste Veranlassung zu der Sitte des Kindesmordes gegeben, die überall in herzlosester Weise geübt wurde. — In dem Bau ihrer Häuser und Boote, in der Anfertigung ihrer Geräthschaften und Kleider zeigten sie einen hohen Grad von Kunstfertigkeit, obwohl sie, beim Mangel alles Metalls, nur mit sehr rohen Werkzeugen arbeiten konnten. (Wertwürdige Steinbilder auf der Osterinsel.) Seit funfzig Jahren hat sich dies alles aber außerordentlich geändert; europäische Handelsschiffe, namentlich Walfischfahrer, die den ganzen Ocean durchschwärmen, haben die Einwohner mit europäischen Werkzeugen versehen und sie unsere Bedürfnisse kennen gelehrt, Abenteurer aller Art haben sich unter ihnen niedergelassen und zur Auflösung der alten Sitten und Satzungen den Anstoß gegeben. Aber seit 1797, wo auf Tahiti die ersten englischen, protestantischen Missionäre landeten, ist auch das Christenthum dort gepredigt worden und hat sich mit bewundernswerther